

# Kompositorische Techniken vereint

„Petite Messe“  
am 12. September  
in der Stadtkirche

WALSRODE. Am Sonntag, 12. September, um 19 Uhr, führt die Kantorei Walsrode in der Stadtkirche mit Solisten und Instrumentalisten die „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini auf. Sie ist in vielerlei Hinsicht ein besonderes Werk: als ein ausgefeiltes kirchenmusikalisches Spätwerk eines Komponisten, der durch seine Opern berühmt wurde; als eine Messe, die eine große kompositorische Palette von alter, archaischer Vokalpolyphonie über barocke Fugenkunst bis hin zu reizvoller, hochromantischer Harmonik vereint; als großes Werk in erstaunlich kleiner, aber faszinierender Instrumentalbesetzung. Der Vorverkauf für das Oratorienkonzert hat bereits begonnen.

Die Walsroder Kantorei mit ihren etwa 90 Sängerinnen und Sängern hat in diesem Jahr ihr Repertoire um ein großes Werk erweitert, das nicht gerade der typisch deutschen Kirchenmusik entspricht, aber dessen Erarbeitung doch sehr lohnend war:



DIE KANTOREI singt die „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini.

Bei Gioachino Rossinis „Petite Messe solennelle“ ist die französisch-italienische Herkunft offensichtlich.

Nach vielen erfolgreichen Jahren als Opernkompunist widmete er sich in seinen späteren Jahren der Kammermusik und mit wenigen Werken auch der Kirchenmusik. Dennoch ist die „Petite Messe“ alles andere als ein Gelegen-

heitswerk.

Sie vereint alle kompositorischen Techniken Rossinis in einer Kunstfertigkeit und Reife, wie sie nur ein Spätwerk auszeichnen kann. So ist sie von den Zeitgenossen auch mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Mit ihrer Dauer von eineinhalb Stunden ist sie außerdem alles andere als „petite“, also

klein. Die Verwendung von ausschließlich Klavier und Harmonium für den Instrumentalpart war Rossini sehr wichtig. Sie bringt eine erstaunliche Farbigkeit in die Musik.

Außerdem unterstützen die perkussive Rhythmik des Klaviers und der warme, wandlungsfähige Klang des Harmoniums den Chor in idealer

Weise. Besonders im Fall des Harmoniums ist ein kräftiges, farbiges Instrument, das den Vorstellungen Rossinis entspricht, entscheidend. Deshalb am ehesten bekannte dünne, unzureichende Klang eines Saugwindharmoniums wäre nicht geeignet.

Für die Aufführung kommen daher ein hochwertiges Flügel und ein klangvolles historisches Harmonium zum Einsatz.

Trotz (vielleicht aber auch wegen) seiner betörenden Klanglichkeit ist die Messe in Deutschland erst in den letzten Jahren vermehrt aufgeführt worden und erlebt in Walsrode ihre Erstaufführung.

Von den vier Solisten ist Karola Pavone in Walsrode schon bekannt, begeisterte sie doch bereits 2008 im Oratorium „Paulus“ zu Zuhörer. Mit großer Freude an der italienischen Musik übernimmt sie nun wieder die Sopranpartie und bildet mit drei weiteren hochkarätigen Sängern ein ideales Ensemble für Rossini.

Karten sind im Vorverkauf einen Euro günstiger als an der Abendkasse. Sie sind erhältlich im Bürgerbüro Walsrode (Tel. 05161/977-110) und im Kirchenbüro (Am Kloster 1).